

DAS TEAM STELLT SICH VOR



Natalie Schenk

Dipl. Sozialpädagogin
System. Familientherapeutin / Supervisorin (DGSF)
Systemische Kinder- und Jugendtherapeutin (SG)
Kinderschutzfachkraft
Leiterin der Beratungsstelle EN-Südkreis



Anja Zimmer

Dipl. Sozialarbeiterin
Psychotherapeutin (HP)
Kinder- und Jugendlichentherapeutin i.A.
Traumapädagogische Beraterin



Ina Wetter

Dipl. Sozialpädagogin
System. Therapeutin /
Familientherapeutin (DGSF)
Traumazentrierte Fachberaterin (DeGPT)
Kinderschutzfachkraft



Katrin Jung

Dipl. Sozialpädagogin
System. Familientherapeutin (DGSF)
Bis Juni 2018 in Elternzeit



Monika Scherer, Michaela Lange

Beratungsstellenassistentinnen
Verwaltung und Erstkontakt

pro familia ist ein gemeinnütziger Verband.
Ihre Spenden und Mitgliedbeiträge sind steuerlich
absetzbar.

Sparkasse Schwelm
IBAN: DE20 4545 1555 0000 0391 98
BIC: WELADED1SLM

PRO FAMILIA BERATUNGSSTELLE EN-SÜDKREIS & KIZZ

Kinder- und Jugendschutzambulanz gegen sexualisierte und häusliche Gewalt

Kizz ist zuständig für den südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis, für die Städte Schwelm, Gevelsberg, Sprockhövel, Ennepetal, Breckerfeld.

Angebot

Das Angebot von Kizz beinhaltet folgende Schwerpunkte:

- Beratung und Therapie von betroffenen Mädchen und Jungen (bis 27 Jahre) bei häuslicher Gewalt, Zeugenschaft von häuslicher Gewalt oder bei sexualisierter Gewalt
- Beratung von Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen
- Verdachtsklärung und Diagnostik
- Hilfestellung für Eltern / Bezugspersonen
- Informationsvermittlung und Begleitung bei Anzeigenerstattung
- Fachberatung von Pädagog*innen und Menschen, die in ihrem beruflichen und/oder ehrenamtlichen Alltag mit Kindern und Jugendlichen arbeiten (§8b Beratungen für die Stadt Sprockhövel)

Das Team der Kinder- und Jugendschutzambulanz

2017 standen weiterhin 80 wöchentliche Fachleistungsstunden im Bereich der Beratung und Therapie und 9 Wochenstunden für Leitungstätigkeiten zur Verfügung. Frau Schenk leitet gemeinsam mit Frau Baldschus die pro familia Beratungsstelle und ihr obliegt die fachliche Leitung für die Kinder- und Jugendschutzambulanz.

Das Kizz-Fachteam besteht aus folgenden Mitarbeiterinnen:

Natalie Schenk mit 24 Wochenstunden, Ina Wetter mit 20 Wochenstunden, Anja Zimmer mit 36 Wochenstunden, Katrin Jung mit 10 Wochenstunden. Frau Jung befindet sich seit November 2017 bis voraussichtlich Juni 2018 in Elternzeit, diese Fachstunden werden zum Teil durch Frau Wetter vertreten.

Weiterhin stehen 19,75 Stunden für Anmeldung und Verwaltung (Monika Scherer / Michaela Lange) zur Verfügung. Frau Lange unterstützt Frau Scherer seit dem 1.10.2017 im Erstkontakt.

Die Kolleginnen der Kinder- und Jugendschutzambulanz bilden gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen der anderen Beratungsbereiche der pro familia Beratungsstelle EN-Südkreis ein multiprofessionelles Team. Insbesondere in der gemeinsamen Supervision erweitern die anderen Berufsfelder die Sichtweisen und Blickwinkel der Mitarbeiterinnen der Fachberatungsstelle.

Wir sind parteipolitisch und konfessionell unabhängig und stehen unter Schweigepflicht.

ERREICHBARKEIT

Telefonisch erreichbar sind wir zu den Anmeldezeiten

Montag bis Freitag von 8:00 – 12:00 Uhr und

Montag und Mittwoch von 15:00 – 18:00 Uhr

Termine finden nach Vereinbarung statt.

pro familia Beratungsstelle EN-Südkreis & Kizz

Kinder- und Jugendschutzambulanz gegen sexualisierte
und häusliche Gewalt

Wilhelmstr. 45
58332 Schwelm

Tel.: 0 23 36 / 44 36 425

Fax: 0 23 36 / 44 36 420

Email: en-suedkreis@profamilia.de

Internet: www.profamilia.de

pro familia
Beratungsstelle
EN-Südkreis und kizz

Kizz

Kinder- und Jugendschutzambulanz
gegen sexualisierte und häusliche Gewalt



Jahresbericht Kizz 2017



Die Fortsetzung des **Fachtags „Netzwerke als Schutz vor sexualisierter Gewalt“** ist erneut auf große Resonanz gestoßen. Das Jugendamt Gevelsberg ist zu den bestehenden Kooperationspartnern Kreispolizei und Wilhelm-Kraft-Gesamtschule neu dazugekommen und stellte freundlicherweise als Veranstaltungsort das Bürgerhaus „Alte Johanneskirche“ in Gevelsberg zur Verfügung. 76 Kolleg*innen unterschiedlichster Berufsgruppen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe nahmen interessiert und engagiert teil. Besonders groß war die Nachfrage von Mitarbeiter*innen aus Kitas und Familienzentren, so dass ein zusätzlicher Workshop angeboten wurde. Ruth Klein-Funke von der ärztlichen Beratungsstelle „Neue Wege“ in Bochum führte mit vielen Fallbeispielen in das Thema ein und wies insbesondere auf hilfreiche und notwendige institutionelle Strukturen hin, um der Missbrauchsdy- namik entgegen zu wirken.



In den folgenden Workshops wurde jeweils gemeinsam erarbeitet, wie mit den betroffenen Kindern und Jugendlichen alters- und entwicklungsgemäß gesprochen werden kann. Abschließend stellten Frau Fuest vom Jugendamt Gevelsberg und Frau Zimmer von Kizz anhand des vorhandenen Kooperationsleitfadens des EN-Kreises das weitere Vorgehen bei einem Verdacht auf sexuellen Missbrauch und sexualisierte Gewalt dar. Auch wenn für 2018 kein weiterer Fachtag geplant ist, werden wir das Netzwerk mit anderen Aktionen weiter vertiefen und ausbauen.



Die Kinder- und Jugendambulanz setzt auf Prävention gegen sexualisierte Gewalt. Zu diesem Zweck lud sie in Zusammenarbeit mit dem Mehrgenerationenhaus Ennepetal im November 2017 die „theaterpädagogische werkstatt gGmbH“ (tpw) ein. Vor insgesamt rund 110 Kindern aus Ennepetal und Breckerfeld führten die beiden Akteure der tpw ihr Stück „**Die große Nein-Tonne**“ auf.



In dem Stück wird dargestellt, wie wichtig es ist, die eigenen Gefühle zu erkennen und zu beachten. Hierbei wird zwischen „Ja-“ und „Nein-Gefühlen“ unterschieden. Alles was schlechte Gefühle macht wird in einer großen Tonne entsorgt. Auch auf unangenehme Tätigkeiten, die jedoch langfristig einen positiven Effekt haben, wird eingegangen - wie bspw. das Zähneputzen. Bei der Missachtung der körperlichen Grenzen hingegen zeigen die Darsteller sehr deutlich: Das ist ein „Nein-Gefühl“ und gehört in die Tonne. Die Kinder lernen, dass sie in diesem Fall „nein“ sagen dürfen und sich an erwachsene Vertrauenspersonen wenden sollten.

Ausblick: 2018 wird es eine weitere Aufführung der tpw in Kooperation mit dem Städtischen Familienzentrum Habichtsstraße und dem Katholischen Familienzentrum Sankt Engelbert in Gevelsberg geben.

Die Wanderausstellung „**ECHT STARK!**“ konnte aufgrund der Initiative der Förder- schulen Hiddinghausen und Witten in Kooperation mit dem Runden Tisch EN gegen häusliche Gewalt im Juni für den Ennepe-Ruhr-Kreis gebucht werden. Die pro familia Beratungsstellen Witten Horizonte und Kizz unterstützten diese Initiative durch einen begleitenden Elternabend und Lehrerfortbildungen. Die Ausstellung vom Petze- Institut für Gewaltprävention beinhaltet Mut-mach-Stationen zur Prävention von sexuellem Missbrauch und ist für lern- und geistig behinderte Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 17 Jahren konzipiert.

Des Weiteren fanden unter anderem eine **Fortbildung** zum Umgang mit sexuell- grenzverletzendem Verhalten von Kindern in der Förderschule Loher Nocken in Ennepetal und ein **Elternabend** im evangelischen Kinderhaus Bunte Arche in Gevelsberg statt.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen **Kooperationspartnern, Spendern und Förderern** für die engagierte und gute Zusammenarbeit bedanken.

Fallbezogene Tätigkeit 2017

Im Jahr 2017 wurden in 178 Fällen Klient*innen zu den Themen sexualisierte und/oder häusliche Gewalt in der Kinder- und Jugendambulanz beraten. Dies bedeutet eine Zunahme von 15 Fällen gegenüber dem Vorjahr 2016.

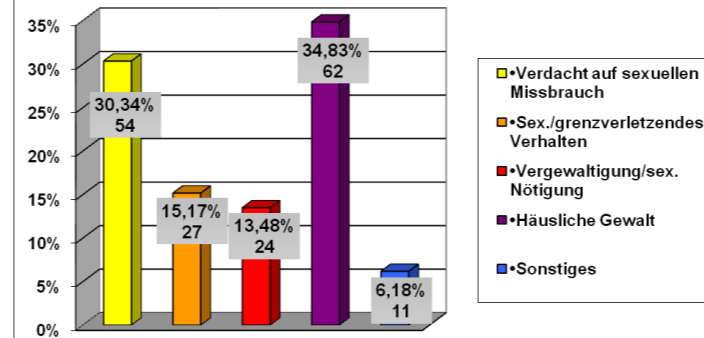
In 94 Fällen war der Beratungsanlass sexualisierte Gewalt, in 68 Fällen häusliche Gewalt, in 14 Fällen handelte es sich um beide Gewaltarten.

Die **178 Fälle** wurden in **2141 Settings** mit folgenden **Beratungsinhalten** bearbeitet:

442	Beratung und Therapie Betroffener
462	Fallbegleitende Beratung von Eltern / Angehörigen
11	Ausschließliche Elternarbeit
121	Diagnostik
24	Familiengespräche
36	Schriftliche Berichte an Jugendämter / Kliniken / Versorgungsämter
25	Teilnahme an Hilfeplangesprächen / Helferkonferenzen
55	Fachberatungen
21	Aufsuchende Beratungen
2	Krisenintervention
4	Information (Missbrauch u. Gewalt, Strafverfahren)
496	Hilfeplanung / Intervision / Supervision
478	Fallbezogene Vernetzung

Weiterhin fanden 50% der fallbezogenen Vernetzungskontakte mit den Jugendämtern des EN- Südkreises oder mit den eingesetzten ambulanten Hilfen statt. Daneben wurde fallbezogen mit Schulen, Kindertageseinrichtungen, stationären Einrichtungen, anderen Beratungsstellen, dem Gesundheitssystem, dem Weißen Ring sowie Fachkräften aus der Strafverfolgung zusammen gearbeitet.

Gewaltart bei Erstgespräch



Zielgruppe der Beratung:

Die Beratungen teilten sich wie folgt auf:

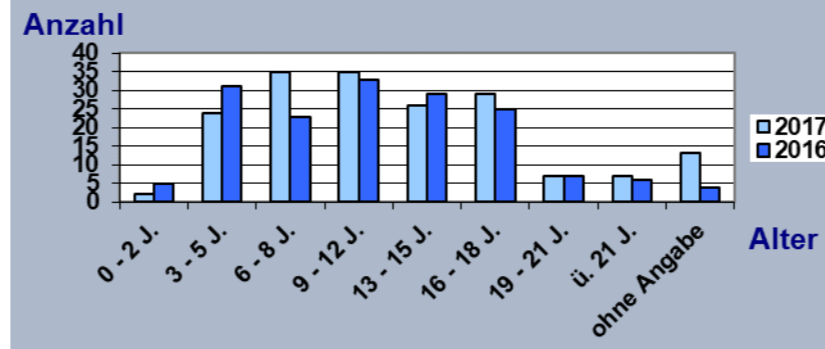
31,27%	betroffene Kinder / Jugendliche / junge Erwachsene
36,48%	Angehörige
31,79%	Beratung von Fachkräften
0,46 %	Sonstige (2 Opfertäter, 2 Täter)

Es waren 70 **männliche** und 103 **weibliche** Klient*innen in Beratung. Fünfmal wurde das Geschlecht nicht angegeben. In 119 Fällen hatten die Klient*innen die **deutsche Staatsangehörigkeit**, in 31 einen **Migrationshintergrund** und 11 waren **Nicht-Deutsch**. In 17 Fällen war dies nicht bekannt. Bei 14 Klient*innen lag eine Behinderung vor.

Wohnort der Klient*innen (Kizz ist zuständig für den EN-Südkreis)

Ort	Anzahl	Ort	Anzahl	Ort	Anzahl	Ort	Anzahl
Schwelm	38	Gevelsberg	47	Breckerfeld	8	Außerhalb	3
Sprockhövel	18	Ennepetal	61	restl. Kreis	3	Keine Angabe	0

Alter der Betroffenen in den Jahren 2016 / 2017



Altersentwicklung der Kinder

In den Jahren 2016 und 2017 stellten wir eine deutliche Zunahme der Fälle mit immer jüngeren Kindern fest. Zum Einen wandten sich Fachkräfte aus den Kindertageseinrichtungen und Grundschulen zunehmend an unsere Fachberatungsstelle, um sich im fachlichen Umgang mit Grenzverletzungen unter Gleichaltrigen bzw. sexuellen Übergriffen durch Kinder beraten zu lassen. Aber auch bei Eltern rief dieses Verhalten eine große Verunsicherung hervor. Ebenso erreichten uns deutlich mehr Fallanfragen, bei denen das Alter der Kinder, die von sexualisierter oder häuslicher Gewalt betroffen waren oder ein solcher Verdacht bestand, im Vorschulbereich lag. Aus diesem Grund begann unsere Beratungsarbeit oftmals als Krisenintervention oder es lag das Risiko einer Kindeswohlgefährdung vor. Neben der Zunahme der Fälle in früher Kindheit benannten uns Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in der Beratung, dass der Zeitpunkt des Beginns des Opfererlebens bereits in ihrer frühen Kindheit lag. Die genannten Entwicklungen bestätigen die Notwendigkeit einer weiteren Stärkung der präventiven Arbeit zum Thema sexualisierte und häusliche Gewalt.

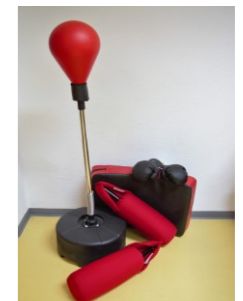
Einblick in unsere praktische Arbeit

In der Arbeit mit Kindern/Jugendlichen, die sexualisierte und/oder häusliche Gewalt erlebt haben, zeigen sich die damit verbundenen Themen und Gefühle wie Angst, Wut, Hilflosigkeit/Ohnmacht, Sprachlosigkeit, Scham, Ambivalenz, Vertrauensverlust, Aufspaltung in „Gut und Böse“. Oft fällt es den Betroffenen schwer ihre Gefühle wahrzunehmen oder in Worte zu fassen. Wir unterstützen die Kinder und Jugendlichen in therapeutischen Kontakten dabei für das Erlebte einen Ausdruck zu finden.

Positive Kontakte erleben, lernen Grenzen zu ziehen Schutz erfahren



Solidaritätserfahrung
Schutz / Sicherheit (sicherer Ort)

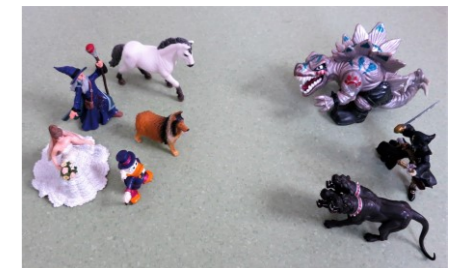


sich wehren
stark fühlen

Wut und
Aggression
ausdrücken



Verletzung und Schmerz zum Ausdruck bringen – Versorgung und Fürsorge erfahren



Positives Selbstbild entwickeln



Helferfiguren



Gefühle wahrnehmen
eigener Wahrnehmung trauen und regulieren